

Telefonnummer 47.

Telefonnummer 47.

Nr. 58.

Der Gebirgsbote erscheint dreimal wöchentlich...

Glück, Dienstag 19. Juli

Preis des Annoncen...

1904.

Der russisch-japanische Krieg.

Wir hatten hinter die Nachricht, daß die Japaner am 11. Juli einen erfolglosen Sturm auf Port Arthur...

Die Nachricht, die in Europa verbreitet ist, daß während eines nächtlichen Angriffes am 11. Juli auf Port Arthur...

Man kann nicht annehmen, daß mit diesem Dementi nur geübelt werden soll, daß die Niederlage gerade am 11. Juli sich ereignet habe...

Es wurde bemerkt, daß die Japaner Geschütze von großem Kaliber die Berge hinausschleppen...

Das mag genügen. Der japanische Generalstab wird davon sind wir überzeugt, den Russen sowohl im Gebirge wie in der Ebene durch seine militärischen Operationen recht viel zu schaffen machen...

Der russische General Ssacharow sandte am Donnerstags dem Generalstabe wieder den fälligen Bericht von üblicher Länge.

Am 13. Juli wurden etwa sechs Werst nordwestlich von Ralschou in zwei Stößen fünf bis sechs Bataillone japanischer Infanterie und etwa fünf Eskadrons Kavallerie überumpelt.

Fandstapudj, 20 Werst südlich von Midsy, war frei und die russische Vorhut desetzte das Dorf.

Der Bericht desselben russischen Generals enthält unter vielen weniger interessierenden Nachrichten die der Besetzung des Dorfes Chuntitschan (11 Werst nordwestlich von Raiping) und einer Zusammenziehung japanischer Streitkräfte in der Umgebung von Lanfanguan.

Von Port Arthur wird gemeldet — aber nur gerüchtweise —, daß der russische Kreuzer „Nowik“ die japanische Blockade durchbrochen habe und nach Wladiwostok abgedampft sei.

Für die Lage in Wladiwostok ist charakteristisch folgende Meldung des „Wolffs-Büreaus“:

Mit dem 14. Juli muß der „Wostotchni Besnit“ wegen Papiermangels sein Erscheinen einstellen; in letzter Zeit wurde er nur noch auf graues Packpapier gedruckt.

Die russische Hilfs-Kreuzerlotte, welche vor einiger Zeit aus dem Schwarzen Meere ausgelaufen ist, macht sich gegenwärtig im Roten Meere recht bemerklich.

Der deutsche Postdampfer „Prinz Heinrich“ ist am Freitag nachmittags im Roten Meere von dem russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ angehalten und gezwungen worden, 31 Säcke Poststoffe und 24 Säcke und Kisten Paketpost abzugeben, die für Japan bestimmt waren.

Diese Wegnahme von Postfäden eines deutschen Postdampfers wird zweifellos zu Vorstellungen der deutschen Regierung bei der russischen Regierung Veranlassung geben.

Die andere (Neuter-) Meldung lautet: Es verlautet, daß der englische Dampfer „Malacca“ von dem russischen Hilfskreuzer „Petersburg“ im Roten Meere beschlagnahmt worden ist und nach Suez zurückgebracht werden wird.

Letzte Nachrichten (Telegramme):

Petersburg, 17. Juli. Die Generalleutnant Ssacharow dem Generalstabe von gestern meldet, besäßen nach einem Scharmügel mit einer freiwilligen Abteilung am 15. Juli 2 japanische Kompanien den Bhanglinpaß.

Tientsin, 17. Juli. (Meldung des Reuterschen Büreaus.) Wie der chinesische Gesandte aus Tokio an das chinesische Auswärtige Amt telegraphiert, habe die japanische Regierung einen Vorschlag für die Beendigung der Mandchurien gemacht.

Tientsin, 18. Juli. Der hiesige russische Agent erklärt, Nutschwang sei von den Japanern noch nicht besetzt. Die Russen behaupten den Hafen nach wie vor.

Nutschwang, 16. Juli. (Neutermeldung.) Die im Feldzug eingetretene Pause dauert fort. Es wurde keine weitere Bewegung der Japaner gemeldet.

Petersburg, 16. Juli. In einem Telegramm des Statthalters Aljexej an den Kaiser heißt es: Wie gemeldet wird, werden in Dalni Truppenlandungen vorgenommen, und zwar waren dieselben bis zum 2. d. Mts. gegen 20000 Mann und 50 Geschütze gelandet worden.

Deutschland.

Dem Kaiser ist, als er an Bord der „Hohenzollern“ am 14. Juli nachmittags bei prächtigstem Wetter in Alesund eintraf, von der Bevölkerung dieser im vorigen Jahre von einem furchtbaren Brande schwer heimgesuchten und vom Kaiser so wirksam unterstützten Stadt ein enthusiastischer Empfang bereitet worden.

die aus den während des Brandes geschmolzenen Kirchenglocken hergestellt ist. Die Zeitung hat eine Extraummer herausgegeben mit den Bildern der kaiserlichen Familie und einem Danngedicht von Kristofer Randers an den Kaiser.

Rönig Georg von Sachsen weist gegenwärtig in Gastein. Wie verlautet dürfte Kaiser Franz Josef dem Könige, seinem Freunde und Verwandten, in Gastein einen Besuch abstatten, da ein offizieller Gegenbesuch des Kaisers in Dresden aus denselben Gründen unterbleiben wird.

Der deutsch-englische Schiedsvertrag liegt jetzt im „Reichsanzeiger“ dem Wortlaute nach vor. Der Vertrag charakterisiert sich durchaus als eine weitere Folge des Haager Abkommens vom 29. Juli 1899, auf das er auch hinweist.

Zur richtigen Bewertung des Terminhandels. Angesichts der Börsennotlage wird die Börsenpresse nicht müde, die „hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Terminhandels“ zu pfeifen.

Der vortragende Rat im Reichsamt des Innern Geh. Rat Dr. Wuermeling ist zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden. Dr. Wuermeling ist Katholik und vertrat von 1885-1893 den Wahlkreis Münster-Roesfeld als Mitglied der Centrumsfraktion im Abgeordnetenhause.

Für den gotteslästerlichen Ausspruch „Gott ist der größte Sozialdemokrat“ erhielt ein Gastwirt zwar eine Anklage wegen Gotteslästerung, wurde aber seltsamer Weise freigesprochen.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Die Befürchtung, daß die Hereros, welche mit ihrer Hauptmacht in der Gegend um Waterberg stehen, entweichen würden, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt dank den schnellen und energischen Vorkehrungen des Oberkommandierenden Generalleutnants von Trotha.

Bei Omuweroumus, Samakari und Waterberg wird immer noch ein starker Feind zahlreich signalisiert. Am Waterberg sind Feuer beobachtet worden. Die hiesige Patrouille befindet sich östlich und westlich von Waterberg.

Wer sich beim Lesen dieser Meldung eine gute Karte von Deutsch-Südwestafrika zur Hand nimmt, wird leicht erkennen, daß den Hereros nach den Seiten hin, wo sie etwa

entschlüpfen könnten, der Weg so ziemlich versperrt ist. — Aus Mahandja wird vom 13. Juli gemeldet:

Assistenzarzt Max Böhm aus Dresden ist im Marinefeldlazarett in Mahandja am 12. Juli am Darmtyphus, Sekretär August Sittler aus Westerbauten (Provinz Sachsen) am 13. Juli in Djofonbu am Typhus gestorben.

Ausland.

Die französische Deputiertenkammer beschäftigte sich in der vorigen Woche mit der Rathhäuser-Affäre aufgrund der Untersuchungskommission. Die Verhandlung endete mit einem Siege Combes', der samt seinem Sohne „über jeden Verdacht erhaben“ von einer Mehrheit von 334 (gegen 154) Deputierten erklärt wurde. — Nachdem die Ausrottung des Kongreganisten-Unterrichts Gesetz geworden ist, beillt sich Combes mit der Ausführung des Gesetzes. Ob er die völlige Durchführung desselben noch als Ministerpräsident erleben wird?

Im englischen Unterhause sprach sich der Kriegsminister Arnold Forster für eine mit bedeutender Verminderung verbundener Reorganisation des englischen Heeres aus. Eine so große Armee, wie Großbritannien sie gegenwärtig habe (1070000 Mann ausschließt), Kolonialtruppen und Truppen der indischen Fürsten, sei für die Landesverteidigung nicht notwendig, könne also recht gut reduziert werden.

Der Kriegsminister machte nun den Vorschlag die 14 Infanterie-Bataillone, sowie 5 Garnisonregimenter aufzulösen, einen Reserveoffiziersstand zu schaffen, das dreijährige Dienstsystem abzuschaffen und dafür Ergänzungsbataillone zu errichten, die Ersatzdetachements für die Kolonien liefern sollen. Die Dienstzeit für den „allgemeinen Dienst“ sollen 6 Monate im Depot und 8 Jahre 6 Monate bei der Fahne betragen. Die Armee solle in zwei Teile geteilt werden; eine gewisse Anzahl Bataillone werde in England behalten werden; diese würden auf eine Stärke von 500 Mann reduziert werden, von denen 100 Mann für den „allgemeinen Dienst“ und 400 für den „kurzen Dienst“ bestimmt sein würden. Diese würden zwei Jahre bei der Fahne dienen und sechs Jahre der Reserve angehören. Die Freiwilligen sollen auf 200000 Mann herabgemindert werden aber umfassendere Unterstützung als bisher von der Regierung erhalten und zu einer wirklich schlagfertigen Streitmacht ausgebildet werden.

Das Haus stimmte den Vorschlägen des Kriegsministers im allgemeinen zu — auch die Liberalen, die ihre Befriedigung ganz besonders darüber ausdrückten, daß der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht fallen gelassen worden sei. Genugtuung rief auch die Mitteilung hervor, daß die Garnison in Südafrika bald wesentlich herabgemindert werden könne. Ein Beschluß über die Vorschläge des Kriegsministers wurde noch nicht gefaßt. Uns auf dem Kontinent mutet es recht eigen an, daß ein Kriegsminister die Verminderung des Heeres vorschlägt und empfiehlt. Ob wir auch mal dazu kommen werden?

In Macedonien will kein Frieden werden. Immer noch tauchen sie und da revolutionäre Banden, wenn auch nur in geringer Stärke, auf und suchen die türkischen Behörden zu demütigen; diese aber führen den Kampf in gewohnter Laxe und dabei doch rücksichtsloser Weise, so daß die arme Bevölkerung in jedem Falle am meisten zu leiden hat.

Gut türkisch ist ein Kampf am 2. Juli in Gimenische (im Wilajet Salonik) gegen eine Komitastische Bande von 6 Mann gewesen. Dieselbe hatte sich unter Führung des Unterführers Sofin in einem bulgarischen Hause versteckt. Als die türkische Behörde dies erfuhr, ließ sie das Haus mit Feuer umzingeln und schließlich, da man der Bande nicht bekommen konnte, die Häuser ringsum in Brand stecken. Es entstand nun eine große Feuerbrunst, 33 Häuser sanken in Asche, 110 Familien wurden obdachlos, die Bande aber — entkam. Nur ein Komitastische ergab sich, drei Türken wurden verwundet. Die Gelegenheit wurde übrigens von den Türken zu einer umfassenden Blünderung wahrgenommen. Der Generalinspektor erhielt erst durch Zivilagenten von dem vorgeschlagenen Kommando, da der Wali von Salonik die Vorgänge zu vertuschen suchte. Ein kriegsgerichtliches Verfahren ist zwar angeordnet, wird aber wohl nicht viel zuzwecken bringen.

Von der englischen Tibet-Expedition wird aus Gyangtse gemeldet, daß der Vorkaraj auf Lhasa begonnen habe.

Oberst Youngkushband richtete an das Volk von Tibet eine Rundgebung, in der er als Zwerd der englischen Expedition den Vorkaraj auf Lhasa bezeichnet, um Genugtuung zu fordern für die schändliche Behandlung der Vertreter des Königs seitens der tibetischen Behörden. Ferner droht Oberst Youngkushband in der Rundgebung, daß eine strenge Bestrafung jedem Angriff auf die vorrückende englische Truppenmacht folgen werde.

Regie Nachrichten und Telegramme des „Siedrigshoten“.

Berlin, 17. Juli. Heute mittags brach in der Sortfabrik von R. Eisenmann in der Mühlenstraße Großfeuer aus, das infolge Explosion mehrerer Spiritbehälter für die benachbarten Grundstücke sehr gefährlich wurde. 5 Werke des Besitzers wurden durch eine Explosion getötet. Insgesamt erlitten 15 Feuerwehler und ein Stallmeister teilweise schwere Verletzungen. Das Feuer wurde schließlich lokalisiert und gelöscht.

Essen (Ruhr), 17. Juli. Heute wurde hier der 5. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands durch eine Versammlung eröffnet. Vorsitzender Schiffer-Gesfeld sprach über die Bestrebungen der Arbeiter im Kampfe um Gleichberechtigung. Generalsekretär Behrens-Berlin über die Frage: Warum müssen sich die evangelischen Arbeiter den christlichen Gewerkschaften anschließen?

Bochum, 17. Juli. Der Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk 5 Arnsberg, Geheimrer Bergrat Dr. Schulz-Bochum (National-liberal), ist in Wilddad gestorben.

Wolde, 17. Juli. Seine Majestät der Kaiser hielten heute vormittag Gottesdienst an Bord der Hohenzollern ab. Nachmittags erledigte Seine Majestät Regierungsgeschäfte und verbrachte auch den Abend an Bord. Das Wetter ist kalt und regnerisch geworden.

Petersburg, 17. Juli. Der Bisgouverneur des Gouvernements Jellissawepol Andrejew ist heute abend in Adschalant ermordet worden. Chamberling (Departement Savoyen), 17. Juli. Infolge eines mit einem Wollenbruch verbundenen Unfallsunwes trat ein Gedirgsbach über seine Ufer und zerstörte einen Teil des Dorfes Vogel. 65 Personen sind dabei ums Leben gekommen, sechszehn andere werden vermißt.

Veranstaltungen und Besuche.

Breslau, den 17. Juli. Der Vorstand des Vereins der Kunstgewerbetreibenden hat eine Besichtigung der Ausstellung für Kunstgewerbe in Breslau erlassen, in der der Herr Oberpräsident Graf Feilitz-Lichthaler über die gut gelungenen und sehr gefälligen präparierten gemeinsamen Ausstellung der Grafschaft Glatz in Breslau anerkennend Worte ausgesprochen. Auch andere Ausstellungsbesucher sprachen sich über die Grafschaft Kollektion sehr lobend aus. — Der ausschließlich kunstgewerbliche Teil der Ausstellung, das Einflammlinhaus und der Pavillon des Kunstgewerbe-

vereins, die auf dem Feuerwerkplatz des Friedberggartens errichtet sind, soll, wie die „Süd. Ztg.“ erfährt, mit einer größeren Feiertagsfeier, zu der wiederum die Spitzen der Behörden geladen werden, am Freitag, den 23. Juli eröffnet werden.

Wald- und Feldbrände als Folgen der Dürre werden jetzt aus allen Teilen der Provinz gemeldet. Am Sonnabend (16. d. M.) brach in dem Forstgebiet des Grafen Teilo-Windler auf Wolken bei Brynow, Kreis Tarnowitz, ein Waldbrand aus, der am 160 Morgen Hochwald und Schonung vernichtete. — Im Forstrevier des Grafen Heudel von Donnermark auf Bärensdorfer Gebiet, Kreis Ratibor, wurden ebenfalls am 16. d. M. 150 Morgen Stangenholz durch Feuer vernichtet. — Ueber 250 Morgen Wald brannten im Walde zwischen Emanuelslegen und Raitowitz am nämlichen Tage aus. — Am 15. d. M. entstand durch Feuerfunken aus einer Lokomotive zwischen Tworog und Relsch ein Waldbrand aus, der eine große Fläche Schonung, dem Bismarck-Hohenlohe-Engelstein auf Rolschinitz vernichtete. — Ebenfalls durch Funkenauswurf einer Lokomotive geriet bei Neustadt ein Roggenfeld, das bereits in Garben stand, in Brand, der aber glücklicherweise bald gelöscht werden konnte, so daß nur 8 Garben verbrannten. — Ein Morgen Buschgehölz bei Budzin, Kreis Ratibor, verbrannte am Sonnabend.

Ernennungen. Herr Gerichtsassessor Corwegh in Hirschberg, früher längere Zeit in Glatz, wurde zum Staatsanwalt beim Landgericht Ratibor ernannt. — Herr Seminarlehrer Volkmer in Plegenhals (ein geborener Grafschafter) ist zum Vorsteher der Königl. Präparandenanstalt baselbst ernannt worden.

Die 76. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird vom 18. bis 24. September in Breslau tagen. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres ist auf eine Beteiligung mehrerer Tausender Teilnehmer zu rechnen; 580 Vortragsthema sind vorbereitet bzw. angemeldet.

Forstlehrer-Schulen. Der preussische Landwirtschaftsminister hat folgende Verfügung erlassen:

„Denjenigen Forstlehrlingen, welche bereits ein Jahr ihrer Lehrzeit erledigt haben, soll vom 1. Oktober 1905 ab der einjährige Besuch einer Forstlehrer-Schule zur Pflicht gemacht werden. Zu diesem Zwecke werden voraussichtlich 4 Schulen, und zwar eine im Westen der Monarchie, zwei in der Provinz Brandenburg und eine in der Provinz Posen in der Form von Internaten errichtet werden. Die Schulen haben die Aufgabe, die Lehrlinge in ähntlicher Weise, wie es jetzt in der Forstlehrer-Schule in Proskau und in der Forstlehrlingsklasse der Schule in Groß-Schönebeck geschieht, für ihren künftigen Beruf als Forst- und Jagdschutzbeamte vorzubereiten und denjenigen, welchen eine ausreichende Schulbildung fehlen sollte, durch Unterricht in den Elementarfächern Gelegenheit zu geben, die in ihrem Wissen vorhandenen Lücken zu beseitigen.“

Aus Oberschlesien melden polnische Blätter: Zahlreiche Hausfuchungen fanden bei denjenigen polnischen Handwerkern, Kaufleuten und Arbeitern statt, welche in letzterer Zeit sich an den gemeinschaftlichen Ausflügen nach Galizien beteiligt hatten. In Weitz wurden 13 Personen behördlich vernommen und darüber befragt, ob sie bei ihrem Aufenthalt in Galizien nicht etwa das Vieh geungen hätten. Noch ist Polen nicht verloren. Außerdem wurden sie darüber befragt, ob sie dort an polnischen Versammlungen teilgenommen hätten, in diesen Versammlungen gesprochen u. s. w. In anderen ober-schlesischen Kreisen fanden nach polnischen Blättern zahlreiche Hausfuchungen bei den Bewohnern der polnischen Volkskolonien statt.

Eine Explosion unter Tage fand, wie die „Oberschl. Volkstimme“ aus Raitowitz meldet, in der Nacht zum Freitag auf der der Ober-schlesischen Eisendampfbahn-Untergeschichtsbahn Friedberggrube statt. Ein Arbeiter wurde getötet, 10 erlitten Verletzungen. Der Betrieb wird aufrechterhalten.

Aus der Grafschaft Glatz.

Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter. Pabelschwerder Kreisblatt Nr. 29: Betrifft polnische Kropfenbedien. Bekannmachung, betr. die Beschäftigung von Telegraphenbedienten. Ermittlungen. Grenzpolitik. Verzeichnis der im Juni ermittelten Jagdscheine. Landgemeindevorstände. Ferien des Kreisrats. Verzeichnis der im Juni ermittelten Jagdscheine. Verzeichnis der Brände im Bereiche der Grafschafter Landgemeinden - Feuerpolizei. Schweinesteuer. Stiefschiffe. Nachweisung der im III. Bezirke Mittelwalde geführten Zuchtbullen.

Glatz, 18. Juli.

Die furchtbare Hitze und Dürre, unter welcher unsere Heimatprovinz und mit ihr gleichzeitig unser gesamtes Vaterland, ja ganz Europa leidet, ist bis zur Unerträglichkeit gestiegen; sie beeinträchtigt bereits in unangenehm Weise den Gesundheitszustand von Mensch und Vieh, und die Entschaffungen werden auf ein Mindestmaß herabgedrückt. Die Landwirtschaft steht mit Kummer und Sorge der Zukunft entgegen. Wald-, Feld- und andere Schadenbrände sind jetzt an der Tagesordnung, schwere Erkrankungen infolge der Einwirkung der tropischen Hitze, die an der Sonne ausgelegten Stellen in den letzten Tagen zeitweise auf 35° C. überstieg, kommen allenthalben vor; sogar plötzliche Todesfälle durch Hitzschlag werden bereits gemeldet. Die gesamte Vegetation und lebende Kreatur leidet nach Regen und Abkühlung! — Westwärts am Spätnachmittage strömten sich im Süden Wolken auf, man vernahm bereits entfernten Donner. „Gott sei Dank, endlich ein Gewitter!“ — mochte mancher mit uns ausrufen, aber zu uns nach Glatz kam es noch nicht. Da jedoch die Gewitterneigung einmal da ist, können wir hoffen, daß auch wir demnächst bedacht werden. Der heutige Sonnenaufgang war freilich noch nicht vielversprechend. — Es wird manchem Leser vielleicht interessant sein zu erfahren, wie bei den ungemäßen hohen Tagestemperaturen die Nacht- und Morgen-temperaturen gewesen sind. Wir notierten für den 13., 14., 15. Juli den Tagespunkt mit + 0,5, - 1,5, + 15° C.; dementsprechend sank auch die Morgen-temperatur um 4 Uhr, wie uns auch der Beobachter der meteorologischen Station Glatz freundlich befragt, an den genannten Tagen auf + 2,5, 3,4, 5,7° C., während das Thermometer an den betreffenden Tagen + 26,3, 29,0, 31,1° C. im Schatten registrierte. Die relative Feuchtigkeit der Luft erreichte denn auch an jenen Tagen gegen Sonnenaufgang eine entsprechende bedeutende Höhe (über 90%). Heute früh 4 Uhr zeigte das Thermometer jedoch eine Wärme von 15° Celsius, das Hygrometer eine relative Feuchtigkeit von 97%.

Herr Landgerichtsrat Zimmermann ist zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht in Neuhagen O.S. ernannt worden.

Personalameritungen. Ernann: Regierungsbureau-Diätar Rühn hier selbst zum Kreissekretär. Verdrängt: Landmesser Hugo Grond hier selbst auf die Beachtung der bestehenden Vorschriften.

In dem Berichte „Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes an den Kommandanten“ u. s. w. wird der Ingenieur-Oberst vom Platz Major Baitke fälschlich v. Soale genannt, was wir zu entschuldigen bitten und hiermit richtig stellen.

Der katholische Arbeiterverein hielt gestern im „Glatzer Brauhaus“ (Palms) eine Versammlung ab (mit Frauen), welche Herr Kaplan Brauner leitete. Dieser erledigte zunächst folgende geschäftliche Angelegenheiten. Ausgenommen in den Verein wurden die Arbeiter Seidelmann, Joh. Böhm und August Weigang. Das 15. Stiftungsfest wird am 31. Juli gefeiert werden. Früh 8 1/2 Uhr: Anreisen des Vereins mit Fahne am Pfarrhofe zur Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienste. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Anreisen zum Festzuge. Nach diesem Konzert und Theater im „Deutschen Reichsgarten“. Zur Ausführung gelangen folgende Theaterstücke: „Der Schwanz trägt“, „Schwan von W. Riser“, und „Wer ist reingefallen“, Schwan von Metaphor (frei nach Fritz Reuter). Bei Eintritt der Dunkelheit: Gartenpantomime. Darauf Tanz für die Mitglieder und Ehrenmitglieder bei Mautner und Rose bis 12 Uhr. Einladungen zu diesem Feste haben die katholischen Arbeitervereine in Pabelschwerdt, Neutode und Schlegel sowie der hiesige katholische Gesellenverein erhalten. Erwünscht wurde, daß jedes Mitglied das Vereinsabzeichen anlegt. Montag früh wird für die verstorbenen Vereinsmitglieder in der Stadtparochie eine heilige Messe gelesen. Bezüglich der Kolportage des Vereinsblattes sei bemerkt: Herr Englisch hat die Wohnung gewechselt. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Zeitung bisher von diesem bezogen

haben, wollen sich dieselbe von jetzt ab bei Herrn Barbier Latte abholen. Der Herr Präfes las hierauf einen Resolutionsentwurf vor, ausgenommenen Aufschuß von P. Joh. Volkta C. S. R., betitelt „Die Frau“ vor (aus dessen Buch „Der Bestand“ oder „Die christliche Familie“). Das Vorstandsmittglied Herr Oppitz trug dann mit gutem Ausdruck das Gedicht „Der dankbare Sohn“ vor. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich Anfang September statt.

Glaser Töpfererinnung. Am Montag, den 11. Juli, hielt die Glaser Töpfererinnung ihr Jahrsquartal ab. Der Dornweiser Herr Reitzinger-Neutode eröffnete dasselbe nachmittags 1 Uhr mit einem Ratse hoch. Ein Metier wurde neu ausgenommen und 2 Beurlaubte wurden freigeprochen. Der Prüfungsausschuß wurde durch den Obermeister auf 3 Jahre neuverpflichtet und setzt sich zusammen: Vorsitzender Herr Ray Schlegel, Stellvertreter Herr Reichel-Frankestein, Beisitzer Herr Forde jun., Glaz und Mitgließe Herr Ant-Neutode. Nach längerem gemüthlichen Besamensein wurde das Quartal um 6 Uhr geschlossen.

Schützengilde. Beim letzten Schießen fiel die Tamborische Medaille Herrn Expeditur Mühlste zu. Die ersten Geldgewinne erhielten die Herren Gasthofbesitzer Adelst und Büchsenmacher Swoboda. — Auf dem 20. Provinzial-Schützenfest in Sirtgau errang Herr Swoboda auf der allgemeinen Festscheibe auf einen 0,4-Keller den 3. Preis. — eine Dayz-Standuhr im Werte von 125 Mk.

Der Post- und Telegraphen-Unterbeamtenverein „Eintracht“ feierte gestern sein 6. Stiftungsfest. Derselbe versammelte sich nachmittags in seinem Vereinslokale „Ritzschsches Bad“ und von hier aus bewegte sich der Festzug unter den Klängen eines heiteren Marsches über den Ring nach dem „Deutschen Reichsgarten“, woselbst alsdann die Berlinerische Stadtkapelle konzertierte. Nach dem ersten Teile des Konzerts hielt Herr Postassessor Scholz, der Vorsitzende des Vereins, eine patriotische Ansprache und schloß diese mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Herr Scholz teilte hierauf mit, daß der Verein beschließen hat, die Herren Oberpostsekretär Scholz und Stadtrat Gronb, welche s. Z. als Präsen-poten fungierten, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, und überreichte den Benannten die diesbezüglichen Diplome. Nach Beendigung des recht beifällig ausgenommenen Konzerts wurde im Garten eine Polonaise gegeben und dieser folgte im Neuhagenischen Saale der Festball. Das Stiftungsfest verlief zur Zufriedenheit aller. Dem Vorstande gebührt für seine werthvollen Arrangements Anerkennung.

Sommertheater in Glatz. Am Dienstag, den 19. d. Mts., begehrt der erste Heid und Liebhaber, Herr Ernst Kende, in dem herrlichen Studentenschauspiel „Alteidelberg“ seinen Benefiz- und Ehrenabend; das Stück, das bei dem kunstliebenden Publikum von Glatz noch in gutem Andenken steht, wird wohl auch auf diesem Abend seine große Wirkung nicht verlieren, zumal auch für gute neue Ausstattung und Dekoration gesorgt ist. Außerdem wird aus besonderer Liebhabwürdigkeit für den Benefizanten der hiesige Theater-Verein mitwirken. Herr Kende spielt die Rolle des Erprinzen Karl Heinrich auf diesem Abend bereits das 30. Mal. Wir wünschen dem Benefizianten ein recht gut besetztes Haus. — Donnerstag, den 21. Juli: Erstes Auftreten des Liebhabers Konvivialien Herrn Georg Gärtner. Zur Ausführung gelangt: „Der Herr Senator“, Schwank in 3 Akten von Schönhan und Kabelburg. In Vorbereitung: „Die Landstreicher“, Operette von Lehner.

Zu den Personalien des Herrn Leo Thernal schreibt uns ein Herr aus Köln folgendes: „Einer meiner Geschäftsfreunde sandte mir den Aufschnitt Ihres geschätzten Blattes mit einer Notiz vom 11. Juli über den „Berichterhalter“ Herrn L. Thernal. Derselbe hat vor Jahren auch die hiesige Gegend unsicher gemacht, um alsdann den „wilden Mann“ zu spielen. Die Zeichnung „Schwarzader“ ist noch viel zu gelinde; in Hamburg hat er seine Frau sitzen lassen, um mit einer Kellnerin auf „Reisen“ zu gehen; ich selbst bin Leidtragender in Höhe von 100 Mk., die ich mitleidigen Seelen gern für 25 Mk. abtrete. Ich gestatte Ihnen, von Vorstehendem daselbstigen Gebrauch zu machen. Hochachtung“ (folgt Unterschrift).

Wegen Ausbesserung des Wehres ist die Etattung der Neiffe vor dem Wehre abgelaufen. Wie wir hören, wird die Bodenanstalt deswegen auch morgen geschlossen sein. Bei der Hitze!

Ein Gewitter jog kurz vor Redaktionsschluss — es ist 11 1/2 Uhr vormittags — von Nordwesten auf. Leider hat es den ersehnten Regen nicht gebracht, sondern ist sehrwärtig verpufft. Hoffentlich kommt heute aber noch ein anderes Gewitter und macht es besser. — Gefundene und verlorene Gegenstände. In der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli er wurden im diesseitigen Stadtbezirk als gesunde angemeldet: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Handtuch, ein Fingerring, ein grauer Hitzhut, ein Pyrenezgestell, ein Emaille-Topfdeckel, bares Geld, ein Strohhut, ein A. Leptincenez, ein Damen-jequet, ein Rosenkranz, ein Beschäftigungsbuch, eine Wille, ein Cigarettenkasten. Als verlorene wurden gemeldet ein Portemonnaie und ein Taschentuch, eine goldene Brosche, ein rotfarbirtes Wolltuch, ein Portemonnaie mit 8 Mk. Inhalt.

Verschiedene Nachrichten. Dem Schuhmacher B. von hier wurden, als er mit mehreren Kollegen bei einem Freunde zu Besuch war, ein Paar Gemaschen, die er in einem Pakete mit sich führte, entwendet. Als B. hiervon der Polizei Anzeige gemacht hatte, lenkte sich die Schube wieder ein und zwar lagen dieselben auf dem äußeren Fensterbrett des Kollegen, den er besucht hatte. — Wegen Reparatur einiger Baulichkeiten wurde der Heiliggraben am Sonntag, den 17. abends 7 Uhr, auf 2 Tage abgelaufen. — Ein hiesiger Geschäftsmann stellte gegen seinen Kautschuk W. Strafantrag wegen Rentien. — Ein Hausbesitzer kam zur Anzeige, weil er seine Gänse fortläufend mit dem Holzplan umherlaufen ließ.

Eifersdorf, 17. Juli. 40jähriges Dienstjubiläum. Es war ein selten schönes Fest, welches am vorigen Sonnabend von Herrn Majoratsbesitzer Siegrtied von Loebbecke in den prächtigen Räumen seines Eifersdorfer Schlosses im Kreise seiner hochgeborenen Familie und Verwandtschaft anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums seines Revierförstere Rotker veranstaltet wurde. Zutreter konnte an diesem Tage auf jene achtungsvolle Dienftzeit zurückblicken, die, außer durch harte Treue und nie ermüdenden Fleiß eines Untergebenen und durch besondere Güte und Wohlwollen eines feil-leutlichen Herrschaftsgelehrten, zur Vollendung gelangt. Herr Landrat von Steinmann überreichte zunächst im Namen des Königs nach einer vorzüglichen, dem Jubilar sichtlich zu Herzen gehenden Ansprache und einem von allen Anwesenden begeistert ausgenommenen Ratse hoch das Allgemeine Ehrenzeichen, wonach bei begonnenem Diner Herr Majoratsbesitzer Siegrtied von Loebbecke unter warmer Anerkennung der zahlreichen Verdienste des Jublars, die dieser nicht nur ihm allein, sondern auch seinem seligen Herrn Vater geleistet, ihm eine wertvolle Uhr mit Bildnug und Monogramm nebst Karte als Erinnerung an diesen schönen Tag übergab. Durch die Freundlichkeit des Herrn Geß waren zur Feter auch die Beamten des gesamten Majoratsbezirks geladen und legt, wie dies durch den Zomb eines der älteren Herren in besonders treffender Form zum Ausdruck gelangte, die Feier eines derartigen Festes vor allem ein berechtigtes Zugnis ab, in welsch schönes nachahmungswertes Vorbildnis eine Pflicht zu ihren Untergebenen sich zu stellen vermag. Diese bei der Feter höchst ehrende Festsfeier wird gewiß ein erneuter Ansporn für alle Untergebene sein, ihren Pflichten in gewissenhaftem Eifer nachzukommen.

Brunwald bei Reinerz, 18. Juli. In unserem hoch und romantisch gelagerten Siedrigsdorfe herrschte gestern Festtagssinn. Es feierte der hiesige Militärverein sein 25jähriges Bestehen, bei welscher Gelegenheit zugleich die Ueberreichung des von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahnenzeichens stattfand. Die Häuser waren mit Fahnen und Flaggen geschmückt, auch zwei Ehrenprotoren waren erwählt. Früh 1/8 Uhr begab sich der Festzug nach der Pfarrkirche zur Teilnahme am Gottesdienste. Schon des Vormittags trafen die ersten fremden Vereine ein und wurden durch Dupulationen mit Musik abgeholt. Erschienen waren, sämtlich in ansehnlicher Stärke, die Vereine aus Reinerz, Berwin, Langensalzdorf, Rüders, sowie aus Glatz eine Deputation. Aus Osterreich nahm der Verein Siedrigsdorf mit eigener Musikkapelle teil. Nachmittags 3 1/2 Uhr formierte sich der Zug zum Abmarsch nach dem Festplatze, woselbst gegen 4 Uhr Herr Landrat von Steinmann in Begleitung der Herren Baron v. Müch-gausen-Niederischwedebors, Oberlieutenant z. D. Schaweder-Glatz und

Hauptmann a. D. Klein-Waldlein, sowie des Amtsvorsetzers Herrn ...

Habelschwerdt, 18. Juli.

Hitze und Jergewitter. Der heisse Tag ist hier der ...

Mittelwalde, 16. Juli.

Vorigen Mittwoch nachmittag ...

Landeck, 17. Juli.

Infolge der anhaltenden Hitze und ...

Neurode, 17. Juli.

Eine Bergarbeiter-Versammlung fand am heutigen ...

Beispiel hierauf bei den Wahlen sehen, da wird man sicher ...

Ludwigsdorf, 15. Juli.

Eine sehr betrübende Nachricht erhielt der Stellensührer Johann Teuber ...

Aus anderen Kreisen.

Wartha, 17. Juli. An einzelnen Stellen der landwirtschaftlichen ...

N. Königst. Ernteaussichten und Lage der Landwirtschaft ...

Marktsa. A. Queis.

Infolge des Konflikts zwischen Bürgermeistern und Stadtratsmitgliedern ...

Kreuzburg, 17. Juli.

Der Typhus ist hier ausgebrochen, 16 Erkrankungsfälle sind bis jetzt bekannt ...

Groß-Inglin, Kreis Tarnowitz, 15. Juli.

Heute fand hierseits eine feierliche Feuerbrunnstakt ...

Beuthen O.-S., 12. Juli.

Der 27 Jahre alte, dem Trunke stark ergebene ...

Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirte, vergeht Phazelie nicht! Nach diesem ungewöhnlich ...

Bermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

einem Expresszuge um die Wette und suchten nach der „Fest. Jg.“ ...

Betterbericht vom 17. Juli.

Das Maximum des Drucks war durch die über Nordeuropa dahinziehende ...

Voransage für die nächsten 3 Tage.

Dienstag, 19. Juli. Trocken, heiter, warm. Mittwoch, 20. Juli. Trocken, heiter, sehr warm. Donnerstag, 21. Juli. Trocken, meist heiter, sehr warm.

Breslauer Produktionsmarkt.

Privatbericht vom 18. Juli, 9 1/2 Uhr vormittags.

Landwirtsch. und Viehwirtschaft ...

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Table with 4 columns: Getreide, Mehl, Öl, etc. and 2 rows of prices.

Habelschwerdt, 16. Juli.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. and 2 rows of prices.

Deutsche Fonds und Staatspapiere vom 16. Juli.

Table with 4 columns: Deutsche Reichsanleihe, etc. and 2 rows of prices.

Die General-Jury der vom 5. bis 30. Juni 1904 stattgefundenen, von ...

Unsere Besar dürfte es interessieren, daß es nach langen, vergeblichen ...

Suche zum sofortigen Antritt ein ehrliches, tüchtiges ...

Wirtshafterin, welche der Haus- und Gastwirtschaft vorstehen kann.

Einen Schuhmachereffekten ...

zu baldigem oder späteren Antritt sucht

Einen Lehrling ...

zu baldigem oder späteren Antritt sucht

Ein zuverlässiger Arbeiter, ...

der alle landwirtschaftliche Arbeit versteht, kann bald eintrien bei

1 Mechanikerlehrling findet ...

unter günstigen Bedingungen Aufnahme

Dienstmädchen, ...

15-18 Jahr, per sofort verlangt

Stuben- u. Kinder mädchen, ...

sowie Anechte und Mägde für baldige gute Stellung sucht

Jg. Mädchen ...

1. Stell. z. 1. Okt. in einem Schnitt-

Röckinnen, ...

Stuben- u. Kinder mädchen, sowie Anechte und Mägde

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Wermischtes.

Zum Tode des Präsidenten Krüger werden aus Birtich folgende ...

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, sowie für die zahlreichen herrlichen Kranzpenden, anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Bäckermeisters

Anton Loske,

sagen wir allen, besonders dem Hochw. Herrn Dr. v. Alpenheim für die tröstlichen, mahnenden Worte, dem Hauptlehrer Herrn Karger, dem hiesigen Kriegerverein und der Bäckerinnung Glas den herzlichsten Dank.
Kengersdorf, den 18. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichsten Dank sage ich allen denen für die aufopfernde Hilfeleistung bei dem Brande meiner Wohnung am 14. d. Mts. Besonderen Dank den Bauleuten und der freiwilligen Feuerwehr von Nieder-, Mittel- Obersteine, Ebersdorf, Altsendorf, Schlegel, Birgwitz, Neurode und Rathen.

Niedersteine, den 15. Juli 1904.

Josef Faulhaber nebst Familie.

P. P.

Einem hochgeschätzten Publikum von Glatz und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. Juli cr. das in Halbsendorf gelegene

Gasthaus „zur Kiefer“

käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen meiner geehrten Gäste in vollstem Maße gerecht zu werden.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mache zu gleicher Zeit aufmerksam, daß ich mein Geschäft am Oberringe nach wie vor weiterbetreibe.

Hochachtungsvoll

August Kabst, Fleischermeister.

Bereinigung ehemaliger Artilleristen der Grafschaft Glatz.

Sonntag, den 24. Juli, nachmittag 4 Uhr,
im Garten-Etablissement „Deutscher Reichsgarten“:

II. Stiftungs-Fest,

bestehend in:

Großem Fest-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments n. Dietkau (Schles.) Nr. 6, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikbr. Pickardt.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Fest-Ball im „Hotel Kaiserhof“

mit Gratisverlosung für Damen.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert abends 7 Uhr im Saale des „Hotel Kaiserhof“ statt. — Anschließend Festball.)

Der Vorstand.

Kasseneröffnung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 4 Uhr. Programme frei.

Zum Festball haben nur geladene Gäste Zutritt.

Entrée im Vorverkauf bei den Herren Glatzöl und Scheithauer pro Person 40 Pfg. Familienkarten (3 Personen) nur im Vorverkauf 1 Mark.

Danksagung.

Allen, welche bei der großen Feuersgefahr am 14. dieses Monats rettend und helfend uns zur Seite gestanden, sowie der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und denen, welche von auswärtig zur Hilfe herbeigeeilt, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Niedersteine, den 16. Juli 1904

Aug. Herrmann, Bahnwärter,
nebst Frau.

Deutscher Reichsgarten.

Donnerstag, den 21. Juli 1904.

Achtetes

Familien-Konzert

von der Regimentsmusik.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Kurpark Reinerz.

Mittwoch, den 20. Juli 1904:

Großes

Militär-Extra-Konzert

von der gesamten Regimentsmusik des Füß.-Regts. Gen.-Feldm. Graf Mollat (Schles.) Nr. 33, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikbr. H. Kluge.

Zum ersten Male:

Russisch-japanischer Krieg,

großes militärisches Potpourri mit Schlachtenmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Einweihungsfeier.

Zu der am 24. Juli cr. stattfindenden

Einweihungsfeier

meines von mir übernommenen

Gasthauses zur „Kiefer“

in Vorstadt Halbsendorf lade ich hierdurch ergebenst ein

August Kabst.

Militär-Verein Kollmersdorf.

Zu dem Sonntag, den 24. Juli d. J. stattfindenden

Fahnenweih-Fest

ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang des Militärkonzerts nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintritt 0,50 Mk., Kinder zahlen die Hälfte.

Abends Tanz.

Entrée für Nichtmitglieder 1 Mk.

Zum Garbenbinden

offerierte ergebenst:

Cocosfaserstricke

wie auch

Jutebänder,

ca. 150 cm. lang.
Glatz. Aug. Teuscher,

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Habelschwerdt und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich an hiesigem Platze, **Glatzer Strasse No. 60a,** ein

Drogen- und Farbwaren-Geschäft

errichtet habe und empfehle ganz besonders in nur bester Qualität:

- Drogen,
- Chemikalien,
- Seifen,
- Parfümerien,
- Farben,
- Photographische Artikel,
- Kinder-Nährmittel,
- Medizinal-Weine,
- Verbandstoffe,
- Chirurgische Gummiartikel,
- Artikel zur Krankenpflege,
- Medizinische Seifen,
- Desinfektionsmittel,
- Spezialartikel für Haut-, Haar- und Zahnpflege.

Indem ich dies mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

Habelschwerdt,
den 18. Juli 1904.

Alfred Rauch, Hohenzollern-Drogerie.

Hand- und Göpel-Dreschmaschinen

mit Schüttler und Sieb, schon für einspännigen Betrieb und auf Wunsch mit Rollenlager ausgestattet.

Alle Sorten Göpel, Futterschneidmaschinen, Wurfmaschinen, Säferquettschen und Schrotmühlen für Hand- und Kraftbetrieb empfiehlt billigst

Aug. Lux, Maschinenbau-Anstalt, Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt.

Kataloge gratis und franko.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. Juli, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich in Lichtenwalde an Ort und Stelle

zwei Schweine

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Veranstaltungsort der Bieter vorher im Seipel'schen Gasthaus dort.

Habelschwerdt, den 18. Juli 1904.
Auer,
Gerichtsvollzieher.

Geschäftsverlegung.

Meiner hochverehrten Rundschau von Habelschwerdt und Umgegend zur gefäll. Nachricht, daß ich mein Geschäft vom 1. August cr. ab von Frau Breikler am Stadtb. nach dem Hause des Tischlermeisters Herrn Oeser am Stadtb. verlegen werde. Ich bitte die verehrte Rundschau, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin solan lassen zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, gute und reelle Ware zu zeitgemäßen Preisen zu liefern.
Achtungsvoll

Robert Stumpf,
Gemüse- u. Viktualienhandlg.
nebst Kranzbinderei.

Senfsaat,

Heidekorn,

Stoppelrübensamen,

Inkarnattlee,

sowie Erbsen, Widen,

Beluschten

offeriert in bester keimfähiger Ware allerbilligst

N. Haucks Nachf.

Hugo Faber
Habelschwerdt.

Zwei wenig gebrauchte Grasmäher

mit Anhaubloch z. Getreidemähen, welche ich hier am Lager habe, sind billig, auch bei Ratengahlung zu verkaufen

Glatz, Postmarkt Nr. 8 O. Fels.
Verkauf der Gebr. Kieselich.

Ein Pferd,

hellbraune Stute, 4 Jahre alt, 1,72 Meter groß, ober Fuchswallach, 3 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, 1,78 Meter groß, letzteres für schweres Fuhrwerk geeignet, verkauft A. Klar, Niedersteine.

Bitte nicht zu übersehen!

Verkaufe sofort oder später mit vollständigem Zubehör ein gut eingerichtetes Kellneres

Fuhr- u. Holzgeschäft.

Speziell Brennholz. Gute Rundsch. Beste Gelegenheit für jungen Fuhrmann zur Selbständigmachung. Beständig 3 auch 4 Pferde im Betriebe. Erforderlich ca. 3000 Mk. Bitte Anfragen bitte zur Weiterbeförderung unter F. L. R. 40 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Wegen Platzmangel aus Anlaß des Brandes

empfehle:

2 Grasmäher, 4 $\frac{1}{2}$ a 250 Mk., 1 do, 5 a 260 Mk., 2 Getreidemäher à 400 Mk., Dettselträger von 10 Mk. an, 1 Handablage 35 Mark. Ferner div. gebrauchte Maschinen und Göpel, Hand- und Schrotmühlen von 30 Mk. an, 1 wenig gebrauchte Centrifuge, Pferdegesch. Handschleppwagen, Saugpumpen, Waagen 2c. 2c. Ein beim Brande etwas beschädigtes Stb. für 35 Mark zu verkaufen, Größe 65 Btr.

Außerdem mache ich aufmerksam, daß mein Betrieb in keiner Weise Störung erleidet, da nur der Lager-Schuppen niedergebrannt ist.

Schubert, Glatz.

Wein Maschinenlager

befindet sich nach wie vor in dem Deutschmannschen Schuppen beim „Seeschiff.“ Schubert.

1 Dreschmaschine

mit Schüttelwerk (Sistmaschine) noch wenig gebraucht, sehr leicht gehend, steht billig zu verkaufen bei H. Peschke, Eisenhandlung u. Bauhilfserei, Wartha, t. Sch.

Gartenschläuche

Glatz. Aug. Teuscher.

Blau beeren,

Himbeeren

kauft zu höchsten Preisen
Leopold Ascher, Glatz.

Kaiser-Panorama,

gut erhalten, umständelhafter bald od. später zu übernehmen. Off. unt. A. F. 102 an die Exped. d. Bl.

Verloren

ein goldener Siegelring mit eingraviertem Namen von Pischow über Raupswitz nach Roschwitz. Abzugeben gegen hohe Belohnung in der Exped. d. Bl.

Schöne Wohnung,

bestehend aus 2 großen, einem fl. Zimmer, gr. Küche und reichl. Beigelaß, event. auch Perlestein, ist vom 1. Oktober ab an nur ruhige Mieter zu vermieten. Hotel zum Stadtbahnhof, Glatz.

Eine Wohnung

in nächster Nähe von Glas, nahe bei der Bahn, zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine christliche Familie, die durch Krankheit und Geldverluste in Not gekommen ist, bittet gute Leute um ein Darlehen von

150 Mark

auf Ratens-Rückzahlung. G. fl. Offert. wolle m m un. A. A. 42 an die Exped. d. Bl. senden.

10 bis 12 000 Mark

vor bald oder später werden gegen 1. Stelle goldsichere Hypothek auf ländliches Grundstück zu 4 p. Zinsen gesucht. Offerten unter T. R. 4040 an die Expedition dieser Zeitung senden.

10000 Mark

sehr sichere Hypothek werden auf ein neu gebautes Haus zu leihen gesucht. G. fl. Offert. un. A. L. R. an die Exped. d. Bl.

10000 Mark

auf ein Grundstück mit Landbesitz, sehr gute Hypothek, bald gesucht durch W. Weiser, Glatz, Biefenstraße.

Stroh verkauft

pro Fuhr 12 Mark.
Dom. Ober-Kengersdorf.

3-jährige Bullen,

schlei. Rotvieh x Sturmentaler, eine Schimmelfute, ein älteres Ackerpferd

verkauft Dom. Rübischhof, Oberschwedeldorf.

Bernhardinerhündin,

1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt und **Abzafferkel** hat abzugeben Scholtizei Gläserndorf bei Mittelwalde.

2 gelbe Ziehunde

sind am Sonntag nachmittag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Anton Habel, Steinweg Habelschwerdt.

Verkaufe 1 oder 2 Pferde,

eine 3-jähr. braune Stute, einen 2-jähr. braunen Wallach, Abstammung „Duf“ oder eine 10-jährige braune Stute.
Verlorenwasser. Clemens Nader.

Ferkel

Die Freiherr von Büttwitsche Verwaltung in Mittelsteine.

Einen braunen Wallach,

11 Jahr alt, verkauft, weil überzählig Ferdinand Hirschberg, Niederhartsdorf.

Dazu 2 weitere Bögen, eine Beloge und das Unterhaltungsblatt.

Oberring 19 Glatz Oberring 19 Parterre und I. Etage, feste Preise.

Der vorgerückten Saison wegen

Strohhüte

für Damen, Herren, Kinder zu spottbilligen Preisen.

Strohhüte

für Mädchen garniert von 60 Pfg. an.

Strohhüte

für Knaben von 38 Pfg. an.

Ernte-Strohhüte

in größter Auswahl.

Strohhüte

für Damen

jetzt extra billig.

Ausrangierte Strohhüte für Frauen und Mädchen

zum Aussuchen, Stück 10 Pfg.

Kaufhaus

Gustav Glücksmann.

Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Geschäftsräume

geben wir bis 20. Juli a. cr. auf sämtliche Artikel, um zu räumen,

10-15 Prozent Rabatt.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Mittelwalde, Hempel & Co. Mittelwalde,
Ring 35/36. Ring 35/36.

Schlesische Versicherungskasse a. G. (Sannauer Sterbekasse)

Begründet 1859.	zu Sannau.	Begründet 1859.
	Ende 1902.	Ende 1903.
Mitgliederbestand	84796 Versicherungen,	88362 Versicherungen,
Versicherungssumme	16887290 Mk.,	17775420 Mk.,
Vermögen	3887648	4166784
Einnahme an Beiträgen	573255	599599
do. an Zinsen	147477	158836
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	3763740	
" " Dividenden an die Mitglieder	831871	

Dividenden werden alljährlich an diejenigen Mitglieder verteilt, welche 7 volle Kalenderjahre versichert sind, durch Erlass der Beiträge des IV. Quartalsjahres.
Die Versicherungssumme wird sofort in voller Höhe ausgezahlt, auch wenn die Versicherung erst einige Wochen bestanden hat.

Nähere Auskunft erteilt
Eduard Zimmermann, Glas, Herrenstraße.

Jos. Paul, Zahnkünstler.

Industriewerke Wendler & Lindner, G. m. b. H., GLATZ, Reichensteinerstraße 3.

Metallwaren-Fabrik; Klempnerei, Gürtlerei, Druckerei und Stanzererei.
Anfertigung von Massenartikeln in allen Metallen.

Eigene Schleiferei u. Vernicklungsanstalt (auch für größte Gegenstände)
Spezialität: Gesetzlich geschützte **Spiritus-Bügeleisen** und **-Kocher, Acetylen-Apparate** und Laternen.

Neu eingerichtetes
Hôtel Bartipán
Königgrätz (Böhmen).

P. T. Herren Besuchern von Königgrätz Schlachtfeldern wird das neu eingerichtete
Hôtel Bartipán in Königgrätz und Garten-Restaurant,

einzig in der Stadt, aus Veste empfohlen. — Vorzügliche Küche, bestbekanntes Bismarck Bier direkt vom Zapfen, elegant einger. Fremdenzimmer, mäßige Preise, aufmerksamste Bedienung
Adolf Bartipán, Hotelbesitzer.

Mähmaschinen.
Amerikanische und deutsche erstklassige Getreide- und Grassmäher empfehlen wegen vorgeschrittener Saison zu bill. Preisen und günst. Zahlungsbedingungen
C. Krätzig & Söhne, Jauer.

Giftiges Fliegenpapier,
dem Reichsgesetz entsprechend, offeriert billigst
A. Latte, Drogerie, Glatz.

Wallfahrt nach Grulich

Sonnabend, den 23. d. Mts. Versammlung 8 1/2 Uhr Schneberg Schreckendorf. J. H.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zum Bau des kath. Lehrer-Seminars in Frankenstein i. Schlef. soll öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungen, Preisverzeichnisse und Zeichnungen liegen im Bau-Bureau zur Einsicht aus und können von uns (mit Ausnahme der Zeichnungen) gegen Erstattung der Verwehrlagekosten von 6,00 Mark bezogen werden.
Die Angebote sind mit den unterzeichneten Bedingungen verschlossen und mit gekennzeichnetem Aufdruck versehen bis

Sonnabend, den 6. August cr., vormittags 10 Uhr, postfrei einzuliefern.

Um diese Zeit findet die Öffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.
Zuschlagsfrist 8 Tage.
Frankenstein, den 13. Juli 1904.
Der Magistrat.
Tschöke.

Unterwärtiger Unternehmungen

halber beabsichtige ich, meine in Friedersdorf (Sommerseite) belegene
Besitzung
mit sämtlicher Ernte, sowie lebendem und totem Viehbestand für den spottbilligen Preis von 1650 Flrn. zu verkaufen. Dieselbe ist ca. 13 Morg. groß, fast ganz eben, in gutem Bau- und Kulturzustand und frei von jeglichem Auszugs- und Herbergrecht.
Franz Schmidt,
Friedersdorf (Mühlhäuser.)

Verkauf sofort meine 41 Morgen große
Besitzung
mit sämtlichem Inventar u. Ernte, Gebäude massiv. **M. Kasper,**
Oberhannsdorf (Klawersberg.)

Achtung!

Ein **kleines Haus** für **Schuhmacher od. Schneider,** auch Arbeiter-Familie passend, ist in Heinrichswalde wegen Todesfall ganz billig zu verkaufen. Näh. zu erfahren durch **Bädermeister A. Exner, Glatz.**

Suche für bald oder später ein gut-gebendes
Gasthaus od. Restauration
zu pachten oder zu kaufen. Offert. erbeten um J. M. postl. Mittelwalde i. Schl.

Mein gutgehendes
Mühlstein-Geschäft
bin ich willens (wenn erwünscht bald) zu dem äußersten Preise zu verkaufen. Von wem, zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Unerreicht.
Feinsten präparierten **Zafelbonia,** 10 Pfd. inkl. eleg. Emailleimer 2,80 Mk., in Käffern, 100 Pfd. 20 Mk., Mecklenburgische sowie Werke **Waidow i. R. Oskar Busse.**

Großer Möbel-Ausverkauf!

Wichtig für Bräute und Möbelkäufer!
Mein am Ringe No. 7 befindliches
Möbel-Lager,
bestehend aus: Schränken, Tischen, Stühlen, Bettstellen, insbesondere Sophas aller Art, Spiegeln etc. etc.
verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren Preise wegen Aufgabe des dortigen Geschäftes bis 1. Oktober 1904 vollständig aus.
Der Ausverkauf dauert unwiderruflich nur bis 1. Oktober 1904.

Wilh. Loewen,

Möbel-Ausstattungshaus,
Ring Nr. 7 Glatz Ring Nr. 7.

Berehrer des hl. Antonius!

Mit Bangen tritt vor Dich hin der ärmste Bettler der Welt — hinter ihm eine große Schar von 250 Waisenkindern und 25. Barmherzigen Schwestern und Dienstmägden. Darf ich hoffen, daß ich nicht umsonst anlechte an Dein gutes Herz? O, jedes Süßlein in Brot, das Du mir für meine armen Verlassenen darreichst, wird Dir der ewige Vergelter mit seinem überreichen Segen lohnen; Jesus, der göttliche Kinderfreund, der da gesprochen: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, er wird es Dir in der Ewigkeit vergelten, was Du seinen kleinen Lieblingen getan hast. Gewiß, Du wirst dem ärmsten Waisenvater helfen und Mitleid haben mit der Schar der Verlassenen, die in meinen Anstalten zu Feldkirchen und Treßten bei Villach zum Schutze gegen die Los-Bon-Tom-Propaganda unter der Waisenjüngend Kärntens Erziehung und Pflege erhalten.
Mach' den Versuch, wenn ein Kreuzlein Dich brüdt, gib den leinen Freunden des hl. Antonius ein Almosen und Du wirst Trost und Erleichterung finden in Deinem Leib. Inständig und flehentlich bitte ich Dich, weise mich, den ärmsten Bettler, nicht ab, schicke mir ein Almosen, groß oder klein, als Antoniusbrot für meine Kinderzehr.
Feldkirchen in Kärnten.

Gott zum Gruß
der dankbare Kärntner Waisenvater
Mgr. Paul Anton Kaiser,
Direktor des vereinigten Kärntner St. Antonius-Waisenbäuser.

Beinkranke,

besonders mit Krampfadern, Krampfadern-Geschwüren, nasser Flechte (Salzfluß), trockener Flechte, geschwollenen Beinen und sonstigen Beinleiden behaftet, heilt schmerzlos, ohne Operation und ohne Bettruhe
Paul Kühling, Naturheilkundiger,
Glatz, Mätzplan Nr. 3 am Bahnhof.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Die Behandlung geschieht nicht etwa brieflich, sondern persönlich in gewissenhaftester Weise nach einer seit Jahren bewährten Methode, wozu ich alle Beinkleidende in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen möchte.
Paul Kühling.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saarau (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn) u. Breslau V (Lauentienplatz 1).
Unter **Schalt-Garantie** offerieren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren Düngemittel, u. a. auch **Thomasmehl** in reiner Beschaffenheit. Ferner: prima **phosphor-sauren Kalk** zur Viehfütterung.
Aufträge für uns übernimmt: **N. Hauck's Nachf., Hugo Faber, Habelschwerdt, Carl Krüger, Habelschwerdt, J. Schramm, Schöpsfel, Josef Neugebauer, Ren-Schöpsdorf.**

Himbeeren

kauft wie immer zu höchsten Preisen
Louis Schott, Glatz,
Fruchtsaft-Presserei.

Ich kaufe jeden Posten
frische **Himbeeren,**
„ **Blaubeeren,**
„ **Johannisbeeren**
u. entkeltete **Sauerkirschen**
und zahle stets die höchsten Preise.
Albert Jacob, Glatz,
Königshainerstraße,
Fruchtsaft-Presserei.

Frische Blaubeeren und Himbeeren

kauft stets zu besten Marktpreisen
J. Warmus, Habelschwerdt.

Die besten und billigsten
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) No 255
Vertreter an allen Orten gesucht!
Katalog an Jedermann gratis und franko.

Wer in Berlin
billig und gut wohnen will, ist das **City-Hotel,** günstig im Centrum gelegen, bestens empfohlen. 85 Zimmer mit 100 Betten v. 1 1/2 Mark an. — Neue Verwallung.

Das hier Belegte des Antonius-Büchleins (S. 11, d. 5.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rischka, für den Inseratenteil: Josef Bescherer, beide in Glatz.

Katholiken Deutschlands!

Die goldene Jubel-Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Köln a. Rh. hat die alte Herzogs-, die deutsche Königs- und die katholische Bischofsstadt Regensburg zur Heimstätte für die 51. Generalversammlung auserkoren.

Männer aus allen Himmelsrichtungen in Regensburg vereinigen und allen eine gleich große Bekriedigung bereiten wird, wie die dritte unserer Vorsagen.

Schönheiten und berühmte Baudenkmale ausgezeichnete Umgebung, seine auch für den Fernverkehr sehr günstigen Bahnverbindungen und nicht zuletzt durch die allzeit bewährte Gastlichkeit seiner Bewohner.

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Regensburg 1904.

K. Volksvergiftung.

Der Wiener Jesuitenpater Abel sagte einmal zu den Zuhörern in einem seiner Vorträge: „Ihr Wiener seid dümmere als die Ratten.“

Aber der Schaden an der Volksgeundheit ist ein enstehlicher. Was hier gesündigt wird, ahnt der dem Betriede Fernstehende gar nicht.

die starken Nerven des Berliner Tageblattes nicht mehr ertragen haben. Dasselbe sprach sich äußerlich abfällig über ihn aus und daraufhin schreibt der deutsche Verleger des Romanes dem genannten Blatte:

72. Kapitel. „Hilf mir, mein Sohn!“

Als Miss West die Worte ihrer Schwester vernahm, rüdete sich auch ihr Gesicht vor Entrüstung. „Evlyn, das unterkand er sich?“ rief sie.

„Werner, Du mußt mir helfen! Du weißt, ich habe ihm nie ein Lieb getan. Nie, in meinem ganz n Leben nicht, habe ich irgend einem lebenden Wesen Uebers gesagt.“

antwortlicher Weise verhandelt haben. Ihre Artikel ist mir sehr willkommen gewesen, ich habe die weitere Ausgabe inhibiert und die Borräte dem Pariser Verleger zur Verfügung gestellt.

In diesen Ausflüchten befindet sich doch ein starkes Stück Gewissenlosigkeit. Wir möchten sonst den Geschäftsmann sehen, der sich Ware ausleihen läßt, die er nicht kennt! Der deutsche Verleger priest den Scharherrnoman an, lobte ihn in allen Tonarten und nun klammert er die Entschuldigung, daß er den Inhalt nicht gekannt habe! In solchen Kreisen das Gefühl der Verantwortung für die Ausbreitung solcher Lüge ganz verschwunden?

Ein anderes Bild! Die „Kreuzzeitung“ teilt einen offenen Brief des Dr. Danner in Godesberg an den Jenaer Professor Dr. Hädel mit. Es handelt sich um die „Welt“ des letzten, die bereits eine Auflage von 120.000 erzielt haben. Der sozialdemokratische Abg. Bebel hat einfließen gewünscht, daß dieses Buch in die Hand eines jeden Arbeiters komme. Der Berliner Philosoph Paulsen aber bezeichnet es als eine Schande, daß ein deutscher Professor ein solches Werk verfaßt habe; die Schandseite müsse jedem Deutschen darob ins Gesicht steigen! Dr. Danner weist nun Professor Hädel nach, daß er in der englischen Ausgabe seines Buches einige seiner Fälschungen zurückgenommen habe, daß diese aber in der gleichzeitig erschienenen deutschen Auflage noch ruhig weitersehen. Derselbe fragt den Jenaer Professor: „Weshalb haben Sie den englischen Uebersetzer ermächtigt, Ihre Irrtümer als solche zu kennzeichnen und zu verbessern, und weshalb lassen Sie in Deutschland Ihre zahlreichen Leser weiterhin in dem Wahn, Saladin sei ein großer und glaubwürdiger Theologe und das Neue Testament sei in der von Ihnen lächerlich gemachten Art und Weise entstanden? „Ehrliche und gewissenhafte Arbeit“ zu, daß Sie Tausende von Exemplaren Ihrer „Welt“ ins deutsche Volk senden und in ihm Verwirrung sätzen?“ Zur Charakteristik dieses schon genug bekannten Hädel trägt dieses Vorkommnis doch noch bei.

Und nun ein drittes Bild! Wenn zuerst Geldgier und dann die angeblühete moderne Wissenschaft so schwer am deutschen Volk sich vergraben, so darf doch die Sozialdemokratie auch nicht fehlen, — und richtig, der „Vorwärts“ vom 9. Juli bringt gleich Doppeltes an Volksvergiftung vor. So empfiehlt er zuerst das Schandwerk „Wider die Pfaffenwirtschaft“, an dem selbst das Münchener sozialdemokratische Blatt kein gutes Haar gelassen hat, aber trotzdem schreibt der „Vorwärts“: „Der Verlag bittet die Parteigenossen um rege Unterstützung bei der Verbreitung des Wertes.“ Aber nicht genug mit diesem Schwindel, enthält dieselbe Nummer des „Vorwärts“ noch ein Prospekt der sozialdemokratischen „Illustrierten Roman-Bibliothek: In freien Stunden.“ Großartig wendet sich dieser Prospekt auf der ersten Seite „gegen die Schundliteratur“; für die Arbeiter sei eine „gute und gesunde geistige Kost“ nötig! Was aber sieht die zweite Seite aus? Hier wird für das erste Heft des neuen Halbjahres das Erscheinen eines Romans „Der Jesuit“ angekündigt; wir teilen aus dem Prospekt nur folgende Sätze mit.

„Bekannt ist, welchen großen Einfluß die Jesuiten Jahrhunderte lang auf politischem und anderen Gebieten ausgeübt haben. Könige saßen ihre oft folgenschweren Entschlüsse unter den Einflüsterungen jener fanatischen päpstlichen Garde, und wiederholt wurden Länder nur dem Namen nach vom Throne, in Wahrheit aber vom Reichthum aus gereigt! Wo möglich noch unheilvoller, noch tiefgreifender aber war das geheime Wirken der „frommen Väter“ im Volksleben, in den Familien, in den verschwiegene Kammern der Privathäuser. Bis in die allerintimsten Angelegenheiten erstreckte sich ihr gewaltiger Einfluß. Mit der päpstlichen Vollmacht ausgestattet, Sünden zu vergeben, schuldbelastete Menschen aller Verbrechen und Vergehen los und ledig zu sprechen, beeinflußten sie die ängstlichen Seelen und gewannen so zahlreiche gefügige Werkzeuge zu ihren nicht immer lauteren Zwecken. . . Der Hauptzweig des Romans ist ein Jesuit. . . Daneben treten andere Angehörige des Ordens auf, welche in verachtungswürdiger Brutalität ihre dunklen Schleichwege gehen und den Jesuiten-Wahlspruch: „Der Zweck heiligt die Mittel“ in geradezu teuflischer Rücksichtslosigkeit befolgen. Intrigen, Künste, Intrigen entwirren sich in

großer Zahl vor unsern Augen; die Wahrheit des Goetheschen Wortes vom guten Mogen der Kirche wird trefflich illustriert — und wenn der Leser das letzte Heft aus der Hand legt, so hat er sich nicht nur gut unterhalten, sondern auch einen tiefen Einblick in das Wesen der „Gesellschaft Jesu“ getan und sein Wissen erweitert. Denn alles spielt sich in handlungsvoller, lebendiger Darstellung ab, voll von persönlichen Schicksalen der Einzelnen.“

Dieser — nach der Unklugheit — Schundroman erster Güte ist noch illustriert und wie? Auf dem Prospekt sind einige Proben mitgeteilt; darunter findet sich auch die Darstellung einer Prozession, an deren Schluß 2 Jesuiten marschieren, von denen der eine mit einer weiblichen Person schäkelt und diese umarmt! Man kann sich somit von dem Inhalt des gesamten Wertes einen Begriff machen. Wir enthalten uns jeden Kommentars und betonen nur, daß wir diese 2 Bilder aus 3 Berliner Zeitungen am 9. Juli entnommen haben. Man wird sich dementsprechend vorstellen können, was hier das Jahr hindurch geleistet wird. Doch unser Klagen allein hilft nichts. Wir sind im Gewissen verpflichtet, zur Tat zu schreiten, zur wirksamen Abwehr. Und diese kann in erster Linie nur darin bestehen, daß wir für Ausbreitung guter katholischer Lektüre sorgen. Das Lesebedürfnis ist einmal da und will befriedigt werden; also deshalb zuerst Verbreitung der katholischen Presse, dann aber auch Verdrängung von katholischen Kolportagedruckhandlungen und Unterstützung katholischer Buchhändler. Seien wir in Deutschland nicht dummer als die Wiener Kaiten!

Gerichtliches.

2. Blat, 13. Juli. Strafkammer. (Schluß aus voriger Nummer) Das Schöffengericht Frankenstein verurteilte am 29. Januar den vorbestraften Barometer-Meyer Springer in Raudnitz wegen öffentlicher Beleidigung des Tischlermeisters Raitner in Raudnitz zu 60 Mk. Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängnis und wegen Uebertretung des § 386 Absatz 7 — Werben mit Steinen — ebenfalls verurteilt gegenüber Raitner, zu 5 Mk. Geldstrafe event. 5 Tagen Haft. Auf die vom Verurteilten eingelegte Berufung hin hob die hiesige Strafkammer am 18. März das genannte Urteil aus formellen Gründen auf und verwies diese Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Schöffengericht Frankenstein zurück. Dieses verurteilte Springer daraufhin am 27. Mai wegen der Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis und erkannte wegen der Uebertretung des § 386 auf Freisprechung. Auch gegen dieses Urteil ist von Springer Berufung eingelegt worden. Die kgl. Staatsanwaltschaft hat gleichfalls insofern Berufung eingelegt, als sie den Angeklagten wegen der Uebertretung des § 386 bestrafen will. Die Strafkammer verurteilt Springer zu 60 Mk. Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängnis und erkennt hinsichtlich der Uebertretung des § 386 auf Freisprechung. Dem Verurteilten wird die Befugnis zugesprochen, den Urteilsinhalt durch Anhang an der Gemeinde-tafel in Raudnitz zu veröffentlichen. — Der 82 Jahre alte mehrmals vorbestrafte beruflose Dominikus Bartisch aus Pohlsdorf inkenterte am 16. April im Gottwaldschen Gasthause in Neulomnitz einen Standa, erkannte sich ungeachtet mehrfacher Aufforderung das Wortes nicht und mußte gewaltsam auf die Straße geschafft werden, wobei er wieder laut lärmte. Der zu Hilfe gerufene Schöffe Watterer ersuchte ihn, nachhause zu gehen. Diesem Gebote leistet er keine Folge, er steigt vielmehr in den Hof des Schöffens ein und lärmte hier weiter. Hierbei sagte er: „Wenn Du nicht ausmachst, lände ich Dir den Hof an.“ Als der Gemeindevorsteher auf der Bildfläche erschien, trat er diesem mit erhobnem Stabe entgegen und sagte ihm an der Brust: „Erst als ich von dem Ortsvorsteher gedroht wurde, man werde ihn binden, verhielt er sich ruhig. Bemerkte sei noch, daß Bartisch vollständig erblindet ist. Er wird zu 4 Wochen Gefängnis und 5 Tagen Haft verurteilt. — Die von der Strohführerin Maria Kastner, jetzt in Breslau, gegen ein Urteil des Schöffengerichts Frankenstein eingelegte Berufung wird verworfen, weil dieselbe ungeachtet vorschriftsmäßiger Ladung zum Termine nicht erschienen ist.

Weiteres.

Ein trauriger Vorzug. Student (nachdem ihm wieder ein Puss gelungen): „Du bist doch mein einziger Onkel!“ Onkel: „Selber.“ Der deutsche Oberlehrer in Italien. „Es ist doch ein eigenartiges Gefühl, Beschen, so zum erstenmal auf dem Boden einer ciceronischen Villa zu stehen und darüber nachzudenken, wie dieser bedeutende Mann zu seiner merkwürdigen Vorliebe für den Accusativ cum Infinitivo gelangt sein mag!“ Vorichtig. Kellner: „Warum trinken Sie denn Ihren Wein nicht, Herr?“ Gast: „Da schwimmt eine lebende Fliegen drein rum und ich will erst sehen, wie ihn die verträgt.“

Bilderrätsel.



Logograph.

Im Westen, dort, wo die Savannen Welt ihre grünen Flächen spannen, Bin ich in kräft'ger Ritterslaufst Mit 2 oft durch die Luft gefaßt, Dort aber, wo schon seit Aeonen Der Apenninen Häupter thronen, Hab' ich mit 2 vor langer Zeit Dem Dienst der Mufen mich geweiht.

Rätsel.

Das erste Wort auf fernem Meeren Als Ungeheuer die Flut durchschwimmt; Das zweite läßt als Ton sich hören, Der seinen Flug durch Lüfte nimmt. — Der Väter gläub'ge Augen sahen Das Ganze hell in Stimmelschö'n; Nur Helden durften sich ihm nahen Zu einem sel'gen Aufersteh'n.

Auflösung des Diamanträtsels in Nr. 56 des „Gebirgsboten“:

W
C i d
G a l l e
W i l h e l m
B r e s t
A l t
m

Auflösung des Buchstabenrätsels in Nr. 56 des „Gebirgsboten“:
Schneeflöckchen, Schneeglöckchen.

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 56 des „Gebirgsboten“:
Mediumästische Erscheinung.

Rätsel-Auflösungen sandten ein: August Morg, Paul Morg, Papiersfabrik Neuweltwitz, R. S.; Auguste Ender, Plomnitz, R. D.; Carianer Georg Vogel, Wünschelburg.

Wend und Verlag des Anzeiger-Verlages (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Reckwitz, für den Inseratenzettel: Josef Seifhormer, beide in Glatz.

„Ich sah, daß mein Kleid und meine Hände ganz feucht von Blut waren und —“

„Hät Dich irgend jemand gesehen?“ unterbrach ihr Gemahl schnell.

„Ich weiß nicht — ich erinnere mich nicht. Ja, doch — das Mädchen, das mir das Wasser brachte, muß mich gesehen haben. Ich klingelte nach heißem Wasser, und sie kam ins Zimmer.“

Ein Ausruf des Entsetzens von beiden Zuhörern zeigte Lady Wayne, was sie fürchteten.

„An mehr kann ich mich nicht mehr erinnern“, sagte sie müde. „Ich legte mein Kleid ab; aber ich muß wohl vergessen haben, welch' gefährliches Zeugnis die Blutsflecken darauf gegen mich ablegten, denn ich weiß nicht einmal mehr, was ich damit getan habe. Ein einziger Schauer, ein einziges Entsetzen überkam mich. Das einzige, was mir noch klar vorluchtet, ist ein fieberhafter, schrecklicher Traum, daß ich die roten Flecken nicht von meinen Händen bringen konnte.“

Wieder blickten die beiden sich an, in dem gemeinsamen Gedanken, welch' schreckliches Zeugnis der Arzt über jenes Delirium möglichweise ablegen konnte.

Lord Wayne sah vollständig hilflos und ratlos aus.

„Meine arme Evelyn“, sagte er, „was für ein fürchterliches Netz hast Du Dir selbst gesponnen? Ach, mein Liebling, wie sollen wir Dich retten, um des Himmels willen?“

Er bedeckte das Gesicht mit den Händen, etwas wie Schluchzen entrang sich seiner Brust.

„Wie sollen wir Dich retten?“ wiederholte er. „Weißt Du, welch' eine schreckliche Kette von Beweisen gegen Dich vorliegt?“

„Nein“, erwiderte sie, und er sah stummen Schrecken in ihren Augen. „Sag mir nur gleich das Schlimmste, Mortimer; es kann nicht viel mehr zu leiden sein.“

„Das Schlimmste, mein Liebling? Ach, die Blutsflecken sind ja jetzt schon auf der Spur — es warten jetzt schon die Leute, um Dich wegen des — wegen — ich kanns nicht sagen — wegen des Todes dieses Mannes festzunehmen!“

„Sie glauben, ich hätte ihn ermordeet?“ flüsterte sie.

Er nickte. „Das am Latorte gefundene Armband, das Kleid mit seinen schrecklichen Flecken, das Bruchstück des Briefes mit Deinem Namen sind alles finstere, unerbittliche, verhängnisvolle Zeugen gegen Dich.“

„Sie sah ihn mit dem ruhigen Vertrauen und einfachen Glauben eines Kindes an.“

„Ich fürchte mich nicht“, sagte sie ruhig. „Ich bin vollständig unschuldig. Einerlei, was er mir alles für Schreckliches gesagt hat, aber der leiseste Gedanke, ihm ein Leid zu tun, wäre mir nie auch nur in den Sinn gekommen. Ich bin unschuldig. Gott wird mich beschützen, nicht wahr?“

„Gewiß, gewiß“, schluchzte Marian West, „fürchte nichts, Evelyn.“

Sie blickte wieder mit ruhigen klaren Augen auf ihren Gatten.

„Mortimer, Du sprichst nicht. Gott kennt meine Sünden, meine Torheit, meinen Leichtsin; aber er kennt ebensoviele auch meine Unschuld, und er wird mich durch diese Gefahr hindurchbringen, nicht wahr?“

„Ja, mein Liebling“, erwiderte er leise und legte ihr die Hand auf das goldig schimmernde Haar.

Sie sah zu ihm auf.

„Ach, Mortimer, ich verstehe. Obwohl meine Unschuld bewiesen wird, und das wird geschehen, so kann das doch nicht die Schmach und Schande von uns adwenden. Ich sehe jetzt alles.“

„Wir können das nicht vermeiden“, sagte er, „es muß kommen.“

Sie war p'öblich still geworden; in ihren Zügen lag eine stumme hoffnungslose Verzweiflung, die ihn mehr ergriff, als Worte es vermocht hätten.

„Ich verstehe. Ich bin Dein Weib, bin Lady Wayne von Kenningshall; ich trage einen Namen, auf dem nie ein Makel geruht. Ich bin die Mutter Deiner Kinder, und doch muß ich mich dieses schmachlichen Verbrechens anklagen lassen. O, Mortimer, mein Mann, kannst Du mich nicht retten?“

„Was Herz und Hand eines Mannes zu tun vermögen, will ich tun“, erwiderte er. Und nun noch eins, Evelyn. Werner sollte sofort die Wahrheit erfahren. Ich vergaß Dir zu sagen, daß er mit Frau Jeffries vorhin hierher gekommen ist. Er hatte durchnachst darauf bestanden, Dich zu sprechen, und deshalb kam ich vorhin mit ihr hierher. Ehe auch nur irgend etwas anderes geschieht, muß dies geregelt werden. Ich will Dir zeigen, wie vollständig und freiwillig meine Verzeihung ist. Meine erste Sorge sollst Du selbst sein, meine zweite soll die sein, daß Deinem Sohne zu seinem Rechte verholfen wird. Seine Tante, Miß Aylesford, muß ihn kennen lernen und ihn anerkennen. Aylesford Manor muß sein Eigen werden.“

Sie blickte den Dank, den ihre bebenden Lippen nicht auszusprechen vermochten. „Ich will ihn zu Dir schicken“, fuhr er fort.

„Sie ging noch einmal mit gefalteten Händen auf ihn zu.“

„O, Mortimer“, rief sie, „Mortimer, glaubst Du nicht, daß mir diese schreckliche Anklage erspart bleiben kann?“

„Ich will tun, was ich kann“, versetzte er trübend. Doch in der Tiefe seines Herzens wußte er, daß alle Bemühungen vergeblich sein würden, und daß sie, die Frau, die er über alles liebte, vor der ganzen Welt des Nordes angeklagt würde dastehen müssen. —

Er fand Werner im Gesellschaftszimmer, schrecklich verärgert und angstvoll aussehend. Lord Wayne war zu sehr Edelmann im wahren Sinne des Wortes, um irgend ein bitteres Gefühl gegen den jungen Mann zu hegen. Er ging auf ihn zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sah ihm ernst ins Auge.

„Werner“, sagte er, „Sie haben vielleicht etwas von der Wahrheit gehört, aber jedenfalls nicht alles. Kommen Sie mit mir zu Lady Waynes Zimmer.“

Ohne ein weiteres Wort schritten sie durch die langen Korridore, die breite marmorne Treppe hinan, bis vor die Tür ihres Gemaches.

„Gehen Sie allein hinein“, sagte Lord Wayne; „es wird am besten sein.“ Ueber diese Scene wollen wir den Vorhang fallen lassen.

In späteren Jahren war es Werner wie ein Traum, ein Traum von zwei zärtlichen, liebevollen Frauen, von denen ihm eine die Verkörperung von Starkmut und Weisheit gesähen, indes die andere ihr goldenes Haupt vor ihm geneigt und ihn gebeten, ihr zu vergeben.

Ein Traum, daß er dann dasselbe goldene Haupt an seiner Brust gehalten, indes seine Mutter ihm ihre Lebensgeschichte nochmals erzählt hatte; dann, daß er zu ihren Füßen gekniet und mit ihr geweint hatte, dann, daß er etwas ruhiger neben ihr gesessen, unterdes Marian West von der tödlichen Gefahr berichtete, die sie bedrohte.

„Ich wundere mich nur“, sagte Marian, als sie von einem Gesichte zum andern blickte, „daß nie jemand das Geheimnis erraten hat. Ich habe noch nie zwei Gesichter gesehen, die einander so vollständig gegliedert.“

Sie lächelten sich unter Tränen an. Lady Wayne lächelte ihn auf die weiße Stirn und murmelte: „Mein Sohn!“

Und er sah sie mit unaussprechlicher Liebe an und erwiderte: „Meine Mutter!“

Plötzlich schlug sie die Hände zusammen, die schreckliche Gefahr, die ihr drohte, kam ihr wieder völlig zum Bewußtsein.